

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 14

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die technischen Institute

Sechzehn- bis achtzehnjährige Burschen werden in diesen technischen Fachschulen ausgebildet. Sie lernen dort für 1—2 Jahre eines der vielen Fächer der Bodenmannschaften, wie Elektronik, Flugzeugmechanik usw. Im Gegensatz zu den Luftwaffen anderer Länder, deren Bodenmannschaften zumeist der regulären Armee angehören, bestehen die israelischen meist aus Dienstpflichtigen.

Die israelische Luftwaffe wurde unter der Tarnung einer kleinen Flugschule im Jahre 1946 gegründet, bevor Israel zum Staat wurde und die jüdische Bevölkerung Palästinas damals eine Untergrundbewegung, «Haganah» genannt, unterhielt. Die drei ersten Maschinen der Luftwaffe waren leichte Piper, die gleich zu Anfang der Kämpfe 1947 die Verbindung zu den abgeschnittenen Ortschaften aufrecht erhielten. Sie dienten auch als «Bombenflugzeuge». Der Pilot und sein Gehilfe überflogen die feindlichen Truppen und warfen Handgranaten ab. Einige Male wurde der Feind von Piper-Maschinen aus beschossen, wobei der Pilot und sein Gehilfe gewöhnliche Maschinenpistolen benützten. Bei Beginn des Befreiungskrieges verfügte die Luftwaffe bereits über acht (!) solcher Flugzeuge. Danach kamen die ersten Kampfflugzeuge nach Israel. Es waren einige deutsche Messerschmidt, die in der Tschechoslowakei zusammengesetzt worden waren, sowie einige als Schrott ge-

kaufte Spitfire. Die erste Dakota wurde durch List erworben. Man bezahlte einer fremden Fluggesellschaft die volle Versicherungssumme für ein Flugzeug und erklärte, dass dieses bei einem Flugangriff verbrannt sei.

Am Ende des Befreiungskrieges konnte die israelische Luftwaffe schon einige Erfolge für sich buchen. Mit Hilfe der verschiedenen Typen, die auf der ganzen Welt aufgekauft wurden, bombardierte man die Stadt Kairo und konnte die ägyptische und die syrische Luftwaffe in Schach halten.

Mit der Modernisierung der Luftwaffen der arabischen Staaten stiegen auch die Ansprüche Israels. Veraltete Maschinen wurden verschrottet und moderne erworben. Im Jahre 1955 begann der grosse Umschwung. Die ersten Düsenflugzeuge erschienen, und Israel kaufte damals englische Meteor-Düsenjäger. Seitdem wurde die israelische Luftwaffe zu einem der Hauptfaktoren bei jedem militärischen Sieg. Die Piloten haben Kampfmethoden entwickelt, deren Einzelheiten jedoch bis heute geheimgehalten werden.

Einige Flugzeitschriften berichteten über die Fortschritte bei der Planung eines israelischen Jagdbombers, der die Vorteile des Phantom mit denen des Mirage V verbindet. Der Prototyp soll Anfang 1971 fertig sein, und ein Modell wurde bereits in einem Windtunnel erprobt. Bis dieses Flugzeug jedoch auf israelischen Flugpisten startbereit ist, wird noch viel Wasser im Jordan fließen.

tonier-Wettfahren, verbunden mit einer Waffenschau und Vorführungen der Genietruppe, stattgefunden. Organisatorisch und publizistisch ist dieser militärische Grossanlass ausgezeichnet vorbereitet worden. Wir beglückwünschen unsere Kameraden von der Schwarzen Waffengattung zu diesen vorbildlichen Leistungen im Interesse unserer Armee.



AESOR

Kameradschaft über alle Grenzen

3. Europäische Unteroffizierstage 1971 in Brugg

Dem Schweizerischen Unteroffiziersverband (SUOV) fällt die Ehre zu, vom 11. bis 13. Juni 1971 in Brugg die 3. Europäischen Unteroffizierstage durchzuführen. An diesen Wettkämpfen des Europäischen Verbandes der Unteroffiziere der Reserve (AESOR) sind pro Land zehn Dreier-Patrouillen, denen ein Fahrer mit Jeep zugeteilt ist, startberechtigt. Die Wettkämpfe umfassen die folgenden Disziplinen: Schwimmen über eine Länge von 50 m mit fünf Hindernissen, Distanzschätzen zwischen 50 und 200 m, Schiessen auf Feldscheibe B, Distanz 300 m, HG-Werfen auf fünf verschiedene Ziele, Hindernislauf über 500 m mit 20 Hindernissen, eine Beobachtungsübung, Übersetzen mit einem Schlauchboot über einen Fluss, Schiessen auf Norwegerscheiben in Kurzdistanz, einen Eilmarsch im Turntenue über eine Distanz von 11 km, Panzerabwehr und Kartenlesen.

Mit der technischen Durchführung ist vom Zentralvorstand beauftragt worden: Adj Uof Viktor Bulgheroni, Präsident der TK des SUOV.

Blick über die Grenzen

Reparatureinheiten der Israelischen Verteidigungsarmee (sogenannte Ordonnanz-einheit) folgen im Einsatz der Panzerwaffe auf dem Fuss. Kleinere bis mittlere Schäden an getroffenen Panzern können durch diese Einheiten auf dem Gefechtsfeld behoben werden, damit die Kampffahrzeuge sofort wieder einsatzmässig sind. Diese Reparatureinheiten sind geländegängig motorisiert und setzen sich aus besonders geschulten Mechanikern zusammen, die über die entsprechenden notwendigen Werkzeuge verfügen. R. A.

Der japanische Panzer 70 soll demnächst in Produktion gehen. Er verfügt über einen luftgekühlten Dieselmotor und über Schutzeinrichtungen gegen ABC-Einwirkung. Eine hydropanomatische Anlage setzt ihn in die Lage, seine Höhe nach unten zu verstellen. R. A.

35 000 portugiesische Soldaten und Milizen haben im Juni/Juli 1970 368 Operationen gegen die Frelimo-Rebellen im Cabo Del-

Neues aus dem SUOV



Oblt Melk Kürzi †

Im Alter von nur 33 Jahren ist am 23. August 1970 Oblt Melk Kürzi, Übungsleiter des UOV Einsiedeln und Technischer Leiter des Zentralschweizerischen UOV, gestorben. Mit diesem prächtigen Offizier und Kameraden ist ein vorbildlicher, begeisterter und stets hilfsbereiter Soldat ins Grab gesunken. Sein Tod hat in die Reihen der OG und des UOV eine herbe und kaum auszufüllende Lücke geschlagen.

Den schwer geprüften Familien und den Kameraden der militärischen Vereine anbieten wir unser aufrichtiges Beileid. -g.

*

In Payerne konnte das Wettkampfbüro der SUT endlich seine Pforten schliessen. Die Ranglisten sind überprüft und bereinigt, alle Resultate wurden ausgeliefert. Was bleibt, sind die Abrechnungen, die noch einer längeren zeitlichen Frist bedürfen, um schliesslich über Gewinn oder Defizit Auskunft zu geben. Den offiziellen SUT-Abschluss bildete am 24. Oktober im Berner Bundeshaus die feierliche Überreichung der begehrten Meisterschaftsmedaillen. Wir werden in der nächsten Nummer auf diese würdige Veranstaltung des SUOV zurückkommen.

*

In den Kantonalverbänden und Sektionen ist der Übergang zum Winterprogramm vollzogen worden. Die Sommerpause ist vorbei, und unter der Führung tüchtiger Präsidenten und fähiger technischer Leiter wird die Arbeit im Zeichen der freiwilligen ausserdienstlichen Weiterbildung intensiviert.

*

... und aus befreundeten Verbänden

Vom Wetter begünstigt und in Anwesenheit einer gewaltigen Zuschauermenge, hat in Oberengstringen ZH vom 4. bis 6. September 1970 das 24. Eidgenössische Pon-